

Amts- und Anzeigebatt

für den

Bezirk des Amtsgerichts Eibenstock und dessen Umgebung.

Aboonement
viertelj. 1 M. 25 Pf. einschließlich
des „Illust. Unterhaltungsbl.“
u. der Humor. Beilage „Seifen-
blasen“ in der Expedition, bei
unseren Boten sowie bei allen
Reichspostanstalten.

Telegr.-Adresse: Amtsblatt.

Berantwortlicher Redakteur, Drucker und Verleger: Emil Hannebohn in Eibenstock.

54. Jahrgang.

Erscheint
wöchentlich drei Mal und zwar
Dienstag, Donnerstag u. Sonn-
abend. Insertionspreis: die
kleinspaltige Zeile 12 Pf. Im
amtlichen Teile die gespaltene
Zeile 30 Pf.

Fernsprecher Nr. 210.

Nr. 36.

Sonnabend, den 23. März

1907.

Öffentliche gemeinschaftliche Sitzung der städtischen Kollegien

Montag, den 25. März 1907, abends 18 Uhr
im Sitzungssaale des Rathauses.

Tagesordnung:

- 1) Beschlussfassung über Ausbau oder Verkauf des alten Rathauses.
- 2) Landtagswahl betreffend.

Eibenstock, den 22. März 1907.

Der Bürgermeister.
Hesse.
Der Stadtverordnetenvorsteher.
G. Dierich.

4. öffentliche Sitzung des Stadtverordneten-Kollegiums

Montag, den 25. März 1907,
abends nach der gemeinschaftlichen Sitzung der städtischen Kollegien
Eibenstock, den 22. März 1907.

Der Stadtverordneten-Vorsteher.

G. Dierich.

Tagesordnung:

- 1) Fußwegherstellung vor dem neuen Rathause an der Haberleithe und an der Südfront.
- 2) Übernahme einer bleibenden Verbindlichkeit.
- 3) Stiftungen für das neue Rathaus.
- 4) Desgleichen für den Grundstock zur Errichtung eines neuen Krankenhauses.
- 5) Beschaffung eines Schuttablagerringplatzes.
- 6) Kenntnisnahme

a. von Dankesbriefen,

b. von der Abrechnung über den Südbau des neuen Volksschulgebäudes,

c. von einer Darlegung über die Verwendung der Zinsen des Bahnhofsstraßenfonds.

Hierauf geheime Sitzung.

Bur Konfirmation.

Wieder tritt eine Schar jugendlicher Menschen in die Reihen der Erwachsenen ein. Wieder sind aus Kindern Jünglinge und Jungfrauen geworden. Und wieder grüßen die Glocken, wie damals, als wir selbst den ersten Schritt ins Leben taten...

Der Konfirmationstag ist sowohl für die Erwachsenen, wie für die Jugend ein ernster Tag. Heut sollen diejenigen zum ersten Mal selbstständig ins Leben treten, die bisher treue Elternband, oder die weise Fürsorge guter Lehrer oder un-eigenmütiger Freunde geleitet. Die sorgsam behüteten sollen nunmehr unbehütet, sich selbst überlassen in das rauhe und kalte Leben treten. Und wieder und immer wieder drängt sich da die Frage in der Brust der Erwachsenen auf: Sind die jungen Menschen gebildet, die so hoffnungsfroh in die Zukunft schauen, auch genügend innerlich und äußerlich gewappnet und vorbereitet, alle die Kämpfe, die ihnen drohen, siegreich zu bestehen?

Es ist eine ernste Zeit, in der wir leben. Doppelt ernst an Rechten und dreifach ernst an Pflichten. Dem menschlichen Inneneleben drängen Gefahren, wie sie ungeheurem wohl kaum eine Zeit bekannt. In den verschiedensten Gestalten treten Lockungen und Verführungen an alt und jung heran. Wohl steht dem Alter die Erfahrung zur Seite, daß es unterscheiden kann zwischen Gut und Böse. Der Jugend aber fehlt Erfahrung. Sie wird nur dann erfolgreich widerstehen können, wenn sie einen inneren Halt ihr eigen nennt, eine Charakterfestigkeit und Seelenstärke, die nur Tugend und fester Willen zu allem Guten zu geben vermögen.

Und besitzt die Schar, die heute zum ersten Male selbstständig in das Leben hinaustritt, all das, was sie für den Kampf mit dem Leben gebraucht? Hoffen wir es! Schauen wir uns um inmitten der lenzlichen Natur, die unaufhaltsam zum Lichte empordrängt, obwohl noch rauhe Winterstürme das Land zu fesseln trachten. Die Natur läßt sich nirgends und niemals hemmen und aufhalten. Unbeirrt geht sie ihre Wege. Und wie das Leblose großen Naturgesetzen folgt und folgen muß, so auch der Mensch. Auch ihm wird ein Frühling beschieden, dem ein Sommer und Herbst folgen muß, der schließlich durch einen Winter abgelöst werden wird...

Ihr aber, die ihr heute zum ersten Mal den selbstständigen Schritt ins Leben tut, ihr sollt das halten und erfüllen, was man von euch erhofft. Ihr sollt euch in demselben Sinne weiterentwickeln, in dem ihr erzogen worden seid. Ihr sollt durch euer Tun Zeugnis dafür ablegen, daß der Geist der Liebe und der Gerechtigkeit feste Wurzeln in euren Seelen geschlagen. Ihr sollt in eurem Kreise, und sei dieser noch so eng gezogen, wirken für alles Gute und die Menschheit fördernde. Euer Maßstab sei nicht Weltlust und Vergänglichkeit, sondern Zufriedenheit und Freude am stillen, emigen Arbeit. Euer Leben sei kein Rasten und kein Entspannen. Ihr sollt die Blumen der Freude und des Glücks pflücken, wo sie euch blühen. Hüte euch aber vor jeglicher Übertriebung, daß ihr nicht fehlzeitig Schaden nehmet an Leib und an Seele.

Der Frühling steigt heraus draußen in der Natur, die noch immer nicht alle winterlichen Hüllen gestrengt hat. Auch

in euch singt der Frühling. Lauschet seiner Stimme, die weich und melodisch in euch tönt und klingt. Ihr jungen Menschenknospen, ihr sollt euch zu Blüten entfalten, die alle erfreuen werden, zu Blüten, die vereinst, wenn ihre Zeit gekommen sein wird, reiche und reife Frucht tragen werden. Das ist eure Bestimmung. So achet darauf, daß ihr sie erfüllt. Wir Erwachsenen aber wollen euch im Auge behalten, wollen euer Tun und Lassen beobachten — hoffend, daß uns noch viele und reiche Freude an euch und eurer Lebensarbeit beschieden sei.

So ziehet denn hinaus ins Leben! Seid tapfer und brav, haltet fest am Glauben, behaltet lieb eure Eltern, Angehörigen, Lehrer, daß ihr immer, wo es auch sein mag, vor euch selbst bestehen könnt. Und in diesem Sinne rufen wir euch zu: Denkt dieses Tag und dieser Stunde Noch oft und gern und viel zuviel, Da ihr vereint in froher Runde Mit ernstem wehmuthsvollem Blick Die Jugendjahre haben scheiden! Und Leben schreitet ihr hinaus! Dort locken auflaufend neue Freuden, — Und hier wünscht still das Vaterhaus! So geht mit Gott! Es wird euch führen Den rechten Pfad, dess' seit gewiß! Es wird euch helle Flammen schenken In aller Deinen Feierfeier! Habt Gott in Herzen alle Zeiten Dann wird es stets euch wohlgergehn! Heut sollt ihr selbst ins Leben schreiten Und soorten eig'ne Wege geh'n!

Tagesgeschichte.

— Deutschland. Berlin, 20. März. Zur allgemeinen Überraschung ist der Reichstag schon heute in die Osterferien gegangen. Ursprünglich wollte man am nächsten Freitag schließen. Dann hiess es, daß der Schluss morgen, Donnerstag, erfolgen sollte. Und heute erzählte man sich bei Beginn der Sitzung, daß diese die letzte vor Ostern sein werde. Während man darüber plauderte, ging die Wahl des Präsidiums vor sich. Den Bestimmungen der Geschäftsordnung gemäß muß beim Beginn der ersten Session einer neuen Legislaturperiode nach vier Wochen eine nochmalige Wahl des Präsidiums stattfinden. In der Regel erfolgt glatte Wiederwahl. So auch heute. Graf Stolberg wurde mit 192 von 325 Stimmen zum Präsidenten gewählt. 131 waren unbeschrieben. Mit den Worten: Ich danke Ihnen, meine Herren, für das Vertrauen, das Sie mir abermals bewiesen haben, und nehme Bezug auf das, was ich vor vier Wochen an dieser Stelle gefragt habe! — übernahm Graf Stolberg an Stelle des Ersten Vizepräsidenten Dr. Paasche, der den Wahlgang geleitet hatte, den Vorsitz. Die Wiederwahl des Dr. Paasche geschah mit 191 von 279 Stimmen. 80 waren unbeschrieben, die übrigen zerstreut. Dr. Paasche nahm die Wahl dankend an. Ebenso der Abgeordnete Kaempf, der mit 180 von 318 Stimmen, 124 waren unbeschrieben, 14 zerstreut, gewählt wurde. Damit ist das Präsidium endgültig gebildet. — Die nächste Sitzung findet Mittwoch, den 10. April statt.

Holzversteigerung auf Hundshübler Staatsforstrevier.

Im „Ratskeller“ in Aue

Mittwoch, den 27. März 1907, von vorm. 9 Uhr an

4123	weiche Stämme	10-15 cm Mittenstärke,	10-28 m lang 6-9 m lang 2,5-5 m lang
677	"	16-22 "	
46	"	23-40 "	
374	Alöher	10-15 "	
123	"	16-32 "	
31893	"	7-15 "	
426	"	16-22 "	in den Abt. 1, 2, 10, 11, 15, 17, 18, 19, 32, 37, 38, 55, 56, 58, 59, 63, 64, 66, 73 und 74 (Schneebrock).
41	"	23-59 "	
1,5	rm weiche Ruhknüppel,	18 rm weiche Baden,	
27,5	Brennscheite,	278 " Brennäste,	
82,5	Brennknüppel,		

Spezielle Bezeichnisse der zu versteigerten Hölzer werden, soweit der Vorrat reicht, auf Verlangen von dem unterzeichneten Forstamt abgegeben.

Hundshübel und Eibenstock, am 20. März 1907.

Rgl. Forstrevierverwaltung.

Rgl. Forstamt.

Zweigabteilung der Königl. Kunstschule für Textilindustrie Planen zu Eibenstock.

Zur Besichtigung der Ausstellung von diesjährigen Schülerarbeiten, sowie zu der am Montag, den 25. d. M. vorm. 11 Uhr stattfindenden Schülerentlassfeier, laden die geehrten Behörden, die Herren Choss, die Eltern der Schüler, sowie alle Freunde der Schule ergebenst ein.

Eibenstock, den 22. März 1907.

Kneisel.

Die Ausstellung ist geöffnet von Palmsonntag, den 24. bis mit Dienstag, den 26. März, täglich von 11-1 Uhr mittags, und 2-5 Uhr nachmittags.

— Eine Weltausstellung in Berlin. Geh. Kommerzienrat Goldberger, Abg. Geh. Regierungsrat Prof. Dr. Paasche und Geh. Kommerzienrat Ravené veröffentlichten eine längere Erklärung, in der sie dafür eintraten, daß im Jahre 1913, wo ein Vierteljahrhundert seit der Thronbesteigung Kaiser Wilhelms II. verflossen sein wird, eine Weltausstellung in Berlin veranstaltet wird. Schon seit länger als einem Dekennium hätten prominente Gruppen der industriellen und kommerziellen Bevölkerung Deutschlands auf die Verwirklichung des Planes einer Berliner Weltausstellung gedrungen. Zweifel und Bedenken, ob Deutschlands Hauptstadt fähig ist, die große Aufgabe durchzuführen, wären hinfällig. Berlin sei, wie der frühere Major von New-York, A. van Wyk, erst kürzlich erklärte, die am meisten fortbreitende Stadt, Berlin sei ferner die mächtigste Industriestadt des europäischen Kontinents, und sein Gewerbeleben habe die Berechtigung eines Selbstbewußtseins und Selbstvertrauens in den örtlichen Gewerbeausstellungen 1879 und 1896 und seit Jahrzehnten auf allen Weltausstellungen in stetig zunehmendem Maße bewiesen. Weiter heißt es in der die Beachtung weitester Kreise verdienden Kundgebung: Die Sorge vor einem finanziellen Misserfolg darf nicht schrecken. Selbst ein Ausstellungsdefizit wäre durchaus noch kein Ausstellungsmisserfolg. Wer groß angelegte Veranstaltungen solcher Art auf sich nimmt, und wer Aufwendungen von anderen verlangt, muß mit dem Beispiel der Opferwilligkeit vorgehen. Der Nutzen der hier geplanten mächtigen Veranstaltung besteht nicht im geldlichen Überschuss. Das gerechte deutsche Volk soll dem Weltall zeigen, daß es verstanden hat, die Summe der in ihm wohnenden Kräfte zu entwickeln, daß es trotz der Ungünst seiner Boden- und klimatischen Verhältnisse durch methodisch geleitete, ernste Arbeit in Landwirtschaft, Industrie, Handel und Verkehr nicht minder wie auf den Gebieten der Kunst, der Wissenschaft und Technik achtunggebietende Erfolge aufzuweisen hat. Ein baldiger Entschluß und seine schnelle Verwirklichung sind aber notwendig. Ein Riesenwerk wie dieses muß gründlich vorbereitet sein, und ein Zeitraum von Jahren ist nicht zu knapp bemessen, wenn sich die Ausstellung am Eröffnungstage als wirklich vollendet dem Besucher darstellt soll.

— Der Regierungsrat und die Staatsrechtliche Kommission hielten am Mittwoch in Braunschweig eine Sitzung ab, in der über die Regentenfrage beraten wurde. Die Einberufung des Landtages wird für den nächsten Dienstag erfolgen. Die Entscheidung über die Wahl des neuen Regenten steht also nahe bevor. — Wie die „Braunschweigische Landeszeitung“ meldet, wird der Regierungsrat den Herzog Johann Albrecht zu Mecklenburg-Schwerin als Regenten vorschlagen.

— Berlin, 20. März. Oberst v. Deimling meldet unter dem 19. d. M. daß sich nunmehr auch Simon Copper, der Kapitän der Franzmann-Hottentotten, der sich bisher in der für die Truppen schwer zugänglichen Kalahari abwartend verhielt, unterworfen hat. Am 3. März erschien vor seiner Werkstatt der Kommandeur am Volk überzeugend Major Pierer mit 1 Kompanie, 1 Maschinengewehrzug, 1

Bastardabteilung und 30 Kamelreitern. Gegen die Zusage von Leben und Freiheit versprach der Kapitän, seinen ganzen Stamm zu sammeln und die Waffen bei Gotha abzugeben. Er entludte sofort Boten an die in der Kalahari weit zerstreut liegenden Stammesleute, die angeblich zusammen 100 Gewehre stark sind und trat selbst am 7. März den Abmarsch nach Gotha an.

— **Österreich-Ungarn.** Als Resultat der dreitägigen österreichisch-ungarischen Ausgleichsverhandlungen hat sich ergeben, daß diese Verhandlungen als gänzlich gescheitert anzusehen sind. Es wird überhaupt nicht mehr über einen Ausgleich verhandelt werden, sondern nur noch über ein auf mehrere Jahre abzuschließendes Handelsprotokoll. Anfang April sollen die gemeinsamen Verhandlungen über einen solchen provisorischen Vertrag in Wien wieder aufgenommen werden. Der Fortbestand der Koalition und des Ministeriums Wekerle erscheint infolge des Scheiterns der jetzigen Verhandlungen ernstlich gefährdet.

— **Rumänien.** Laut Meldungen aus den rumänischen Grenzbezirken greifen die Bauern unruhen in Rumänien, und zwar vorwiegend im ganzen nördlichen Teile der Moldau, immer mehr auf sich. Der Ort Burdujeni ist zerstört worden. Etwa 3000 jüdische Flüchtlinge haben in den jenseits der Grenze gelegenen Nachbarorten Izmail und Suczawa Zuflucht gefunden. In den in der Nähe von Snyouz gelegenen Orten Rumäniens dauern die Unruhen fort. Etwa 2000 Auftrüher befinden sich auf dem Marsche gegen Mihailen, wo ständige Gewalttätigkeiten erwartet werden. Auch dort überschreiten jüdische Flüchtlinge, zumeist Frauen und Kinder, die Grenze, um sich zu retten.

— **Bukarest.** 21. März. Die Distrikthauptstadt Jassy ist von 3000 Bauern eingenommen. Die Garnison ist schwach, um diesem Trupp entgegentreten zu können. 300 Bauern stürmten Bacuvari und wurden von den Truppen zurückgeworfen. Sie erlitten große Verluste. Der Kriegsminister General Mavro ordnete die Mobilisierung des 4. Armeekorps an. Die Kammer stimmt dem Antrage des Kriegsministers auf Einberufung sämtlicher Reservisten für die Dauer von 14 Tagen zu. In Vortochani fand eine förmliche Schlacht zwischen den ärmeren Juden und Bauern statt, die mehrere Stunden dauerte. Auf beiden Seiten gab es Tote und Verwundete. Die Soldaten, die betrunken waren, beteiligten sich an der Blödung, demonstrierten Häuser und fraternisierten mit dem Volke. Das Ende ist ungeheuer. Die Bewegung gewinnt an Ausdehnung. Die Revolte breitet sich an der ganzen oberen Moldau aus.

— **Bulgarien.** In der Angelegenheit der Ermordung des Ministerpräsidenten Petkov werden noch immer neue Verhaftungen verdächtiger Personen vorgenommen. Einer der Mitschuldigen des Mörders, ein Mitarbeiter der "Balkanska Tribuna", namens Gerow, hat gestanden, daß die Verbrecher von einem Büchsenmacher des Arsenals, einem gewissen Blaskow, die Anfertigung von Bomben verlangt hätten, mit welchem Petkov und die übrigen Minister im Ministerzimmer der Sobranie oder im Sitzungsraale ermordet werden sollten. Blaskow bestätigte diese Aussage und gibt an, er habe die Anfertigung der Bomben verweigert.

— **Morocco.** Raisuli ist wieder einmal seinen Verbündeten entflohen; die Nachricht, daß er von einem Gebirgsstamm gefangen gehalten werde, hat sich nicht bestätigt. Nach Meldungen aus guter Quelle hat der Präsident einen Khalif mit einer starken Abteilung Kavallerie zur Unterstützung Raisulis abgesandt, der sich nach den letzten Berichten noch im Utmah-Distrikt, einige Meilen von Tetuan entfernt, aufzuhalten soll. Kriegsminister Gebbas beabsichtigte, 600 Mann nach Tetuan zu entsenden.

Lokale und sächsische Nachrichten.

— **Eibendorf.** 22. März. Gelegentlich einer kleinen Nachfeier am gestrigen Tage zu Ehren unserer kleinen Künstler, die in der "Heimkehr" so wacker mitwirkten, wurde folgendes Telegramm an Se. Maj. den König abgesandt:

Seine Majestät König Friedrich August in Dresden.
Wir Eibendorfer Kinder, die wir in der "Heimkehr" großartig mitgespielt haben, sagen den Eibendorfer Kindern allerhöchst seinen Dank für das ihm zugesandte Telegramm ausdrücken.
von Aemig,
Major und Kügeladjutant.

— **Eibendorf.** 22. März. Der Frühling nahm mit Brausen — aber nicht das Brausen langer Lüfte war es, mit dem der ungestüme Geselle gestern seinen Einzug hielt, sondern ein Schneetreiben ohne Ende. Erst am heutigen Morgen bei klarem Himmel und Sonnenschein ging ein Ahnen von kommender Lenzeslust durch die Gemüter. Möge dasselbe sich bald erfüllen!

— **Eibendorf.** Die diesjährige Ausstellung von Schularbeiter der Zweigabteilung der Königl. Kunstschule für Textilindustrie findet in der Zeit von Palmsonntag bis mit Dienstag, den 26. d. M. im Zeichensaale des Kunstschulgebäudes statt.

— **Dresden.** 20. März. In Bestätigung einer früheren Meldung schreibt das Dresdner Journal: Die

Regierungen des Königreichs Bayern, des Königreichs Sachsen, des Großherzogtums Oldenburg, des Großherzogtums Sachsen-Weimar und des Herzogtums Sachsen-Coburg und Gotha haben auf der Grundlage vollständiger Gleichberechtigung und zum Zwecke der Erhaltung der Einheitlichkeit in der Schriftgattung sowie zur Erzielung einer Stetigkeit in der Fortentwicklung des Gabelsbergerischen Stenographie-

Systems ein Vereinbarung getroffen mit der Maßgabe,

dass der Beitritt zu diesem Vereinbarung jeder anderen Regierung freisteht, in deren Schulen die Gabelsbergerische Stenographie gelehrt wird.

— **Dresden.** Am Mittwoch kam vor dem hiesigen Schwurgericht der Mordprozeß Schilling zur Verhandlung. Der vielsach vorbestrafte Angeklagte ist am 8. August 1883 in Chemnitz geboren und hatte am 8. Mai 1906 eine vierjährige Zuchthausstrafe in Waldheim verbüßt. Nach seiner Entlassung fand er verschiedene Arbeit, doch hielt er nirgends lange aus. Auf seinen Wanderrungen ist dann seine verbrecherische Neigung voll zum Ausbruch gekommen. Die Anklage beschuldigt Schilling des Raubes und des Sittlichkeitsverbrechens in sechs Fällen. Am 3. Oktober v. J. hat er auf der Straße zwischen Augustusburg und Eibendorf die Heimbürgersin Kemose überfallen und beraubt, am 8. Oktober im Walde bei Zittau die Schmiedeschefrau Auguste Grunewald, am 16. Oktober auf der Straße zwischen Weimar und Koppendorf die Pfarrerschefrau Anna Werner. An der Ausführung weiterer Verbrechen wurde er aber teils durch den Widerstand und das Gelehrte seiner Opfer, teils durch die Dazwischenkunft anderer Personen verhindert. Am 19. Oktober hat sodann Schilling auf dem Wege zwischen Postelwitz und Schmilka die Höfverschefrau Richter überfallen, zu berauben und zu vergewaltigen versucht und ihr dann schwere Verlebungen mit einem Messer am Unterleibe beigebracht. Nicht genug damit, überfiel das Scheusal am gleichen Tage auf Lichtenhainer Flur auf offener Wiese das 13jährige Schulmädchen Frieda Thiermann, würgte es und ermordete es durch Stiche in den Hals. Seine letzte Schandtat vollbrachte der Mensch alsdann am 23. Oktober in der Nähe von Deutsch-Baßig, wo er das in Begleitung seines 11-jährigen Schwesterchens befindliche 14 Jahre alte Schulmädchen Hedwig Barthmann in räuberischer Absicht anstieß und es gleichfalls durch Stiche schwer verletzte. Nun gelang es endlich, ihn festzunehmen. Das Schwurgericht verurteilte Schilling, der nach dem Gutachten des Oberarztes der Strafanstalt Waldheim, wo er zur Beobachtung seines Geisteszustandes untergebracht war, keineswegs geistesgestört ist, zum Tode und 15 Jahren Zuchthaus.

— **Leipzig.** Beim Bedienen des Fahrtuhls in einem Geschäftshause am Brühl kam der Fahrtuhlführer Heine zwischen Fahrtuhl und Wand und wurde in dieser gefährlichen Lage bis in die dritte Etage hinaufgezogen. Der Arme hatte seine Besinnung verloren und wurde in dieser verhängnisvollen Lage aufgefunden, aus der er erst durch die herbeigerufene Feuerwehr befreit werden konnte. Mit Hilfe von eisernen Stangen wurde der Fahrtuhl zur Seite gedrückt und etwas hochgehoben. So gelang es, das eingeklemmte rechte Bein zu befreien; es ist schrecklich zugerichtet. Auch scheint der Verunglückte innere Verletzungen erlitten zu haben.

— **Zwickau.** 20. März. Strafammer II. Wegen eines am 3. Januar d. J. gemeinschaftlich mit einander und unter erschwernden Umständen zum Nachteil einer ledigen Sch. in Eibendorf verübten Gelddiebstahls wurden unter Berücksichtigung ihres jugendlichen Alters der Bäckerlehrling C. H. G. aus Eibendorf unter Anrechnung von zwei Wochen Untersuchungshaft zu 2 Monaten Gefängnis und der Ausschneider H. G. G. daselbst zu 6 Wochen Gefängnis verurteilt.

— **Aue.** 20. März. Die Weihe des von ehemaligen Zöglingen gestifteten neuen Banners und die Feier des 10-jährigen Bestehens der hiesigen Realschule wurde am Sonnabend und Sonntag feierlich begangen. Seit ihrer Gründung hatte die genannte Anstalt 628 Schüler, im letzten Jahre 200 Schüler, und 160 Schüler entließ sie mit dem Reifezeugnis.

— **Schneeberg.** 20. März. Zu Ehren des mit Schluss dieses Schuljahrs in den wohlverdienten Ruhestand tretenden Herrn Oberlehrers Untergümlich fand am Dienstag in hiesiger Bürgerschule eine ernste würdige Feier statt. Die Herren Schuldirektor Queißer und Bürgermeister Dr. von Woydt dankten dem Scheidenden für sein treues, verdienstvolles Wirken und brachten ihm für seinen Lebensabend herzliche Wünsche dar. Herr Oberlehrer Untergümlich steht 48 Jahre im Schulamte, davon 47 Jahre in Schneeberg, und ist Inhaber des Verdienstkreuzes seit 1900. — Die im raschen Wachstum begriffene Gemeinde Schörlau plant den Bau einer Steinkohlengasanstalt aus eigenen Mitteln.

— **Aus dem oberen Erzgebirge.** 21. März. In den höheren Lagen des Gebirges ist von neuem starker Schneefall eingetreten, daß viele Wege vollständig zugewehrt sind. In Oberwiesenthal mußte man gestern mittels Hacke und Schaufel die hohen Schneemassen durchbrechen, um die Häuser verlassen zu können.

— **Lommatsch.** 19. März. Eine gräßliche Bluttat aus Rache hat der 16jährige (!) Gärtnerlehrling Hennig hier ausgeführt. Hennig, der bei einem hiesigen Gärtnerbetrieb in Arbeit stand, lebte mit dem bei demselben Besitzer beschäftigten 11 Jahre alten Laufburschen Klaus auf gespanntem Fuße. Um dem letzteren einen Schabernack zu spielen, verfolgte Hennig am Sonnabend abend den Knaben

auf dem Nachhauseweg im Herbschen Park, überfiel ihn dort, brachte ihm eine klaffende Wunde am Kopfe bei und schnitt ihm dann mit einer sogenannten Deckenscherpe den Hals durch. Hierauf band der Unhold dem Knaben die Hände auf dem Rücken zusammen, zog ihm die Kleider aus und ließ sein Opfer in der Annahme, daß es tot sei, draußen liegen. Der Knabe kam nach kurzer Zeit wieder zum Bewußtsein und schlepte sich mühsam bis in die nahe Apotheke. Hier wurde er tödlich gefunden und ins Krankenhaus geschafft, wo er alsbald verstorb. Kurz vor seinem Tode nannte er noch auf Befragen den Namen des Mörders Hennig, den man dann sofort verhaftete. Der Urtheil befand sich früher in der Knaben-Erziehungs-Anstalt Bräunsdorf.

Wettervorhersage für den 23. März 1907.
Starke westliche Winde, veränderliche Bewölkung, keine erheblichen Niederschläge, etwas wärmer.

Kirchliche Nachrichten aus der Parochie Eibendorf

vom 17. bis 23. März 1907.

Aufgeboten: 24) Friedrich Wilhelm Ernst, Stationsgehilfe hier, ehel. S. des Christian Friedrich Wilhelm Ernst, Stationsgehilfe hier, ehel. Selma Vorstein in Reichendbrand, ehel. T. des Ernst Hermann Vorstein, Braumeister daselbst.

Getauft: 1) Paul Glünnel, Handlungsgehilfe hier mit Frieda Johanne geb. Höchner hier. 2) Emil Kurt Löbel, Sekretärabsolvent hier mit Thessa geb. Höchner hier.

Getauft: 30) Margarethe Magdalene Wagner. 31) Kurt Walter Bauer. 32) Paul Ruth Höchner, unehel. 33) Kurt Rudolf Appold. 34) Irene Anna Bläß. 35) Clara Elise Lorenz. 36) Clara Gertrud Sonnenfeld. 37) Olga Hertha Deier in Wildenthal. 38) Friedrich Wilhelm Rudolf Weber in Wolfsgrün.

Geboren: 47) Paul Erich, ehel. S. des Emil Paul Weirauch, Geschäftsführer hier, 3 R. 2 T. 48) Anna Auguste Weiß geb. Schenckendorff, Ehefrau des Friedrich Hermann Weiß, Barbier hier, 60 J. 23 T. 49) Anton Friedrich August Herold, Schuhmacher hier, ein Witwer 63 J. 8 R. 6 T.

Am Sonnabend Palmarum.
Vorm. Konfirmation der Konfirmanden. Pfarrer Gebauer. Beichte und heil. Abendmahl bleiben ausgeteilt.

Nachm. 5 Uhr: Predigtgottesdienst für die Konfirmanden und die Gemeinde. Pastor Rudolph.

Abends 8 Uhr: Junglingsverein in der Turnhalle. Pastor Rudolph.

Kirchennachrichten aus Schönheide.
Palmarum. (Sonntag, den 24. März 1907.)

Vorm. 9 Uhr: Konfirmation der Konfirmanden. Pfarrer Wolf. Kirchenmusik: Ich will in Gott mich lassen. Ged. von V. Gurland.

An diesem Tage soll eine Sammlung für arme Konfirmanden veranstaltet werden.

Platzmangel wegen können sich von den Kindern nur die nächstjährigen Konfirmanden am Gottesdienst beteiligen.

Neueste Nachrichten.

(Wolff's Telegraphisches Bureau.)

— **Königsberg.** 21. März. Heute abend wurde der stillenlose Arbeiter Rosenbaum und seine Frau in ihrer Wohnung tot, anscheinend vergiftet, aufgefunden. Die 17jährige Tochter der Eheleute, die vermutlich auch Gift genommen hat, wurde dem Krankenhouse zugeführt. Als Motiv zu der Tat, die nach Annahme der Hausbewohner wahrscheinlich schon in der vergangenen Nacht verübt wurde, werden Nahrungsorgane angenommen.

— **Czernowitz.** 21. März. (Privatelegramm.) Bis jetzt sind mehr als 300 Güthöfe an der rumänischen Grenze verwüstet. Die Zahl der obdachlosen jüdischen Familien beträgt 10000. Die Flucht nach Österreich nimmt eine ungeheure Ausdehnung an. 4000 Menschen kampieren im Freien. Die ausständigen Bauern planen angeblich für den Sonntag einen Hauptrückzug. Sie gehen ganz plamäßig in Trupps von etwa 1500 Mann vor. Die rumänische Regierung kündigt an, sie habe Maßnahmen zum Schutz der fremden Staatsangehörigen eingeleitet. Die Geistlichkeit und die Lehrer versuchen die Außständischen zu beruhigen. In vielen Orten herrscht Nahrungsmangel; das Vieh stirbt vor Hunger. Die Bauern rücken der österreichischen Grenze immer näher, die von Gendarmen stark besetzt ist, welch letztere den Flüchtlingen behilflich sind. In Balinj zogen die Bauern vor die Präfektur und forderten von dem Präfekten Ackerland zu billigen Preisen. Als dies verweigert wurde, begannen sie, die Präfektur zu demolieren. Militär feuerte und tötete zahlreiche Bauern. Bei Dangeni überfielen Bauern einen Eisenbahnhug und beraubten ihn. Die Bahnstrecken werden nun militärisch überwacht. Der Minister des Innern Baron von Lehenthorn, erklärte einer Deputation der Wiener Industrie, er habe den österreichischen Gesandtschaft in Bukarest bereits Weisungen zum Schutz der österreichischen Staatsangehörigen gegeben.

— **Sofia.** 21. März. Die bisherige Untersuchung in der Angelegenheit der Ermordung des Ministerpräsidenten Petkov hat hinreichendes Material geliefert zur Erhebung der Anklage gegen den Mörder Petrow und dessen Mitschuldige Ikonomon, Chranow und Gerow.

— **Managua (Nicaragua).** 21. März. (Meldung der "Associated Press".) Nach einer Meldung vom Kriegsschauplatz von heute abend bestätigt sich die Nachricht von den Siegen der Nicaraguaner über die Streitkräfte von Honduras und Salvador, von denen Hunderte Toten auf dem Schlachtfelde geblieben sind. Die Nicaraguaner machten zahlreiche Gefangene und erbeuteten 2000 Gewehre und viel Munition. Die Nicaraguaner sollen auch die zu Honduras gehörige Hafenstadt Lo Ceiba eingenommen haben.

— **Stets friudeln, ge 50 Pg. er**

Ci
zum prächtig
a. Päckchen

Steherm
frisches V
als: Rosen
kohl, Kopfsc
Bauernh
lauch, gefüll
Almeria-V
kanische, t
seinstie Ta
äpfel in

Zucker
Blut-
sowie Mef
Apfelsinen
Bachs i. Au
Kieler Bö
Matjes - H
Braunschw
empfiehlt

Öste
für die Stic

SLUB
Wir führen Wissen.

ff. Honig

in Büchsen und ausgewogen em-
pfiehlt bestens

H. Lohmann.

Gebrüder Kelbig,

Eisenwarenhandlung,
empfiehlt zu billigsten Preisen:
Gardinenbretter, Gardinen-
rosetten, Vorlagen-, Portieren-
Stores, Juggardinen - Ein-
richtungen, Waschmaschinen, Waschbretter,
Waschseile, eiserne, email-
und Aluminium-Kochgeschirre,
Waschservice etc. etc.

Meine Wohnung

befindet sich von heute ab

Nordstraße Nr. 13, I. Etage

(Neubau Kiess.)

Fernsprechnummer 231.

Rudolf Günther,

Amts- u. städt. Tierarzt.

Magenleidenden

teile ich aus Dankbarkeit gern und
unentgeltlich mit, was mir von jahre-
langen, qualvollen Magen- und Ver-
dauungbeschwerden geholfen hat.

A. Hoeck, Lecherin Sachsenhausen

b. Frankfurt a. M.

Steyrich. Capaunen,

" Poulsen,

Lebende Karpfen,

" Schleien

empfiehlt Max Steinbach.

Zur Konfirmation

empfiehlt blühende Pflanzen,
Blattipflanzen, Zimmertannen,
Blumenkörbchen usw.

A. Wagner's Gärtnerei.

Zur bevorstehend. Pflanzzeit

Extra-Verkaufstage

für

GARDINEN

Engl. Tüll-Gardinen 45

neueste Dessins, Mtr. 150, 110, 85, 70, Pf.

Scheiben-Gardinen 14

in weiß und crème, Mtr. 50, 42, 30, 20, Pf.

Vitrage-Cöper 40

in weiß u. crème, Mtr. 85, 70, 65, Pf.

Gardinen-Spitze 12

in weiß u. crème, Mtr. 50, 30, 19, 17, Pf.

Cöper-Spachtel-Vitrage

weiß und crème Fenster 2.25 Mtr.

Linoleum

200 cm breit, Parquett- und Blumenmuster, Mtr. 225 Pf.

Linoleum

Läuferstoffe, vorzügliches Fabrikat Mtr. 130, 110, 95, 80 Pf.

Wachstuch

in nur schönen Dessins, bekannt gutes Fabrikat, Mtr. 88 Pf.

Spachtel-Kanten

in weiß und crème, Mtr. 125, 90, 80, 65, Pf.

Brise-bises in Düff

39 Pf.

Bett-Decken

2.50 Mtr.

Sofa-Decken

1.98 Mtr.

Stilf. 7.50, 6.00, 4.25, 2.90, Mtr.

Ein Posten

Stepp - Decken

3.30 Mtr.

volle Größe in Satin, Stück

Warenhaus A. J. Kalitzki Nachflg.



Conditorei u. Café
„Carola“

empfiehlt zu

Ostertüten

reichhaltige Auswahl in Gebäck aller Art, sowie Ostergeschenk-Artikel.

Große Auswahl in Ostertüten.

— Billigste Preise. —

Hochachtungsvoll

Hans Huster.

Stets frische selbstgefertigte Kier-nudeln, garniert ungesüßt, à Pf. 50 Pf. empfiehlt D. Ob.

Giersfarben

zum prächtlichen Färben der Österreier, à Wäschchen 5 Pf. empfiehlt bestens H. Lobmann.

Steiermärkische Boularden,

frisches Würzburger Gemüse, als Rosenkohl, Tomaten, Blumenkohl, Kopfsalat, Spinat, Radieschen, Rüpinzen, Schwarzwurzel, Schnittlauch, gefüllte Petersilie, ferner Almeria-Weintrauben, amerikanische, tiroler u. italienische feinste Tafelsäuse, auch Kuss-äpfel in verschiedenen Sorten,

Zuckerfüße, feinste

Blut-Äpfelinen,

sowie Messina- und Valencia-Äpfelinen in großer Auswahl, Lachs i. Aufschwitz, starke Nale, Wiener Böcklinge und Sprossen, Matjes-Heringe, Malta- und Braunschw. Salat-Kartoffeln empfiehlt

Aline Günzel.

Ostermädchen

für die Stickstube sucht Alban Anger.

Todes-Anzeige.

Hierdurch zur traurigen Nachricht, daß unser guter Vater, Groß- und Schwiegervater

Friedrich Richard Leichsenring

Donnerstag mittag 12 Uhr nach schweren Leiden sanft und ruhig in dem Herrn entschlafen ist.

Die trauernde Witwe

nebst übrigen Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Sonntag nachmittag 3 Uhr statt.

Familie Hermann Weiss.

Mey's Stoffwäsche

Ist billig, praktisch, elegant, von Leinenware kaum zu unterscheiden und im Gebrauch außerordentlich vorteilhaft.

Vorrätig in Ebenstock bei Carl Grohs, Bergstr. Aug. Mehnert, Ida Todt und Theodor Schubart.

Wohnungs-Haus

Suche ab 6. April 1907 mehrere

Familien- und Garçon-Logis

für mich und meine Mitglieder.

Öfferten sind unter der Adresse

„Theater“ an die Exped. d. Bl.

abzugeben. Th. verm. Schmidt,

Theater-Dit.

2-3 Räume für Geschäftszwecke werden zu mieten gesucht. Off. unter R. K. 336 an die Expedition dieses Bl.

Frische Eier

empfiehlt Max Steinbach.

Empfehlung

heute Sonnabend zum Wochenmarkt

feinste Äpfelinen, Dgr. 35, 45

und 80 Pf., ferner prima Blut-

Äpfelinen, Blaumen, Apri-

losen, Calif. Birnen, Mischorst,

Citronen, Preiselbeeren, Voll-

völkinge, Sprooten, à Kiste 1 Mt.

Harzer Käse, 8 Stk. 20 Pf.

Bratheringe, 3 Stk. 20 Pf.

und dergl. mehr.

Karl Schildbach,

Zwickau.

OCEAN-
SEIFENPULVER
unerreicht!

Schulranzen und -Taschen

(nur gute Handarbeit) hat vorrätig

Ernst Geier, Bodelstr. 31.

Stöcke u. Schirme

empfiehlt Rich. Uhlemann.

Alle Reparaturen schnell und sauber. D. Ob.

Frische grüne Heringe

sind eingetroffen und offeriert billigst

K. Ott. h.

II. Hypothek

ca. 18 000 Mtr. unter Brandkasse ausgehend, ver bald gesucht. Das Grundstück ist neu und befindet sich in bester Lage Ebenstock. Off. unter R. 300 an die Exped. d. Bl.

Trauermagazin

Fernsprecher 210.

Emil Mende.

Konfirmations-Geschenke

empfiehlt in größter Auswahl

Theodor Schubart.

Junger Kaufmann

der in hiesigem Spizengeschäft gelernt, jetzt im Ausland, mit der Passementerie-Branche vollständig vertraut, sucht

Stellung. Ges. Off. sub S. 3777

an die Exped. d. Bl.

Garçon

sucht 2 Zimmer bald oder später.

Ges. Off. unter D. 3 an die Exped.

ditton dieses Blattes erbeten.

Einen jüngeren

Hausmann

sucht für Osteru.

Friedrich Foerster.

Dobermann,

lange Rute, entlaufen.

Deutsches Haus, Ebenstock.

Freundl. möbl. Wohn- und Schlafzimmer an soliden Herren per 1. April zu vermieten. Wiesenstraße 8, I.

Arbeiter

zu dauernder Arbeit sofort gesucht. Granitwerk Blaenthal.

Hilfe

b. Blaenthal. Mann.

Hamburg, Rennestr. 40.

Dr. Oetker's
Vanille-Pudding Pulver

Dücht. zuverl. Hansmann

suchen per sofort

Fiedler & Voss.

Einen guten Aufpasser

sucht auf Osteru. Hans Fuchs,

Bismarckstraße 13.

Dr. Richter's elektromotorische Zahnhalsbänder, um Kindern das Zähnen zu erleichtern. Das langjährige gute Renommé der Fabrik und der immer sich vergrößernde Absatz des selben bürigen für die Güte dieser Artikel, welche ächt zu haben sind bei

Emil Hannebohn.

Zeichner-Lehrling

gesucht. Gründliche Ausbildung gesichert. Zu erfahren in der Exped. dieses Blattes.

Freundliches Garçon-Logis

Überstadt, an soliden Herren per 1.

April zu vermieten. Wo.

sagt die Exped. d. Bl.

Steuer-Quittungsbücher

für sämtliche Steuern benutzt

bar, hält vorräufig

E. Hannebohn's Buchdruckerei.

Ständig grösste Ausstellung fertiger Möbel jeder Art.

Wohnungs-Einrichtungen. * * * Braut-Ausstattungen.

in allen Preislagen und Ausführungen für jeden Stand passend.

Ecke Bahnhof- und Reichsstrasse.

Robert Elsel & Sohn, Aue i. Erzgeb.

Ecke Bahnhof- und Reichsstrasse.

■ ■ ■ ■ 10 grosse Schaufenster! ■ ■ ■ ■

Eigene Möbelfabrik und Polsterwerkstätten.

Lieferung nach auswärts franko.

Keine Grossstadt bietet grössere Vorteile.

Besichtigung unserer Ausstellungsräume jederzeit ungeniert ohne Kaufzwang.

Kinderwagen

Sportwagen

Puppenwagen

Albin



Elegant, modern.

Größte Auswahl!
Billigste Preise!

Leiterwagen
in allen Größen.

Eberwein.

Deutsches Haus.

Palmsonntag:

Großer Familienabend mit Konzert
von der Stadtkapelle unter gütiger Mitwirkung
mehrerer hervorragender Künstler und Humoristen.

I. Teil.

- 1) Wien mein Sinn, Marsch von Weiner.
- 2) Die Kreuzbrüder, Ouvertüre von Munkelt.
- 3) Aufstreten des Salon-Humoristen Herrn Wallis.
- 4) Treue Liebe, Gavotte von Hoffmann.
- 5) Herr Felix Wagner, Komiker.
- 6) Bei guter Laune, Majorka von Loskovyan.
- 7) Charles und Doris, Phänomenaler Kraft-Alt an den Silberketten.
- 8) Leipziger Allerlei, Potpourri von Häuber.

II. Teil.

- 9) Eine kleine Familie, Marsch von Linke.
- 10) Ein fideler Hausschnitz, Herr Wallis.
- 11) Ninetta, Walzer von Linke.
- 12) Herr Felix Wagner als Salon-Humorist.
- 13) Ouvertüre „Der Zauberer von Rom“ von Ebel.
- 14) The Arro Bloness, Sensationeller Bühnen-Lust-Alt. — Das Wunder weiblicher Kraft.
- 15) Gestreiter Knopf, Herr Wallis.
- 16) Großstadtleben, von Blohm.
- 17) Humoristische Solo-Szene, Herr Felix Wagner.
- 18) Schluss-Galopp.

Anfangpunkt 8 Uhr. Entree 40 Pfennige.

Der Saal ist gut geheizt.

Recht amüsante Stunden versprechend, lädt ergebenst ein

R. Hering.



Erzgebirgszweigverein Eibenstock.

Hauptversammlung

Dienstag, den 26. März 1907 im Rathaus,
punkt 19 Uhr.

Tagesordnung: 1) Jahresbericht. 2) Kassenbericht. 3) Neuwahlen.
4) Haushaltplan. 5) Anträge. 6) Vortrag: Die ältesten Urkunden über Eibenstock.

Um zahlreichen Besuch bittet unter ergebenem Glück auf!

Der Vorstand.

Gindesen.

Theater in Eibenstock.

Vorläufige Theater-Anzeige!

Glaube mir einem kunstfertigen Publikum von Eibenstock und Am-
gend hiermit ganz ergebenst anzugeben, daß ich ab Sonntag, den
7. April 1907 einen 6 wöchentlichen

Cyclus theatralischer Vorstellungen

im „Feldschlößchen“ eröffne.

Das Repertoire umfasst nur Novitäten und gute gediegene ältere Werke.
Indem ich verprieche alles aufzubieten, um den Wünschen des
p. p. Publikums in jeder Richtung zu entsprechen, zeichne hochachtungsvoll
und ergebenst

Th. verw. Schmidt,
Direktion des Stadttheaters zu Limbach i. S.

Solventer, deutscher Vertreter, welcher in Böhmen, Mähren,
Galizien und den Alpenländern die

Kurzwaren-Geschäfte

für Schneiderinnenzuhör regelmäig 2 mal im Jahr besucht, würde
nicht abgeneigt sein, noch einen geeigneten Artikel einer leistungsfähigen
Fabrik mitzunehmen. Off. unter R. P. an die Exped. d. Bl.

**A. S. Militär-Berein
Eibenstock.**

Zur Beteiligung am Begräbnis
des Kameraden Herrn Richard
Leichsenring werden die geehrten
Kameraden hierdurch freundlich er-
sucht. Der Verein stellt hierzu Sonn-
tag, den 24. März, nachm. 1/3 Uhr
in der Unger'schen Rehauration am
Albertplatz. Der Vorstand.

**A. S. Militär-Berein
Eibenstock.**

Sonntag, den 24. März, nachm.
von 3—5 Uhr **Einzahlung.**
Restanten werden auf ihre Ver-
bindlichkeit nochmals aufmerksam ge-
macht.

Der Vorstand.

Sanitätskolonne.
Sonnabend Übung in der Turnhalle.

Gasthaus zur Garküche.

Heute Sonnabend, von abends
6 Uhr an **Schweinstochken mit**
vogtländischen Klöcken, wozu
ergebenst einlade

Gustav Berthel.

Feldschlößchen.
Montag, den 25. März:

**Großes Doppel-
Schlachtfest.**

Bon vormittag 10 Uhr an **Well-**
steck, abends **frische Wurst mit**
Sauerkraut. Es lädt ergebenst ein
Emil Scheller.

Hüte-Mützen

Kaufhaus

Walther Köhler.

Neumarkt 3.

Cravatten jeder Art.

Konfirmations-Karten

„ **Bücher**

„ **Bilder**

empfiehlt in großer Auswahl

August Mehnert.

Zum Palmsonntag

empfiehlt seine Torten, auch mit
Aufschrift, Eis und Fürst Pückler
auf Bestellung. Diverses seines
Kasse - Gebäck, Rapstuchen,
Frankfurter Ringe, Sahne-
fülltes.

Hochachtend

Gotthold Meichsner.

Die Drogenhandlung
von H. Lohmann

empfiehlt bestens:
ff. Rot- u. Weissweine III 1/2 II 1/2 I 1/2 Gl.,
Medicin. Ungarwein, Samos,
Johannesbeerwein, Tarragona, Apfel-
wein, Cognac, div. Spirituosen, Li-
queure etc.

Sämtliche Drogen für Küche und Hausbedarf.

Feldschlößchen Eibenstock.

Palmsonntag, den 24. März 1907:

Grosses Familien-Konzert.

Programm:

- 1) Serenissimus-Marsch von G. Mello.
- 2) Ouverture 3. Op. „Martha“ von Flotow.
- 3) Liebeswerbung (Vied für Trompete-Solo) von A. Mello.
(herr Diets.)
- 4) Blumengestüler, Charakterbild von Blon.
- 5) Im Eigener Lager, Tongemälde in 6 Bildern.
1. Erzählungen am Wachtfeuer. 2. Auftoderung zum Tanz. 3. a. Tanz.
3. b. Lustiges Treiben im Lager. 4. Die Wahrergerin. 5. Solo-Tanz.
6. Zur Ruhe.
- 6) Ouverture 3. Op. „Preziosa“ von Weber.
- 7) Paraphrase über Kromers „Grüße an die Heimat“ von Nehl.
- 8) Die Mühle im Schwarzwald.
- 9) Ein Abend in Toledo von Schmelting.
a. Serenade. b. Spanischer Tanz.
- 10) Faust-Walzer von Gounod.

Anfang 8 Uhr.

Es laden hierzu freundlich ein

Entree 40 Pf.

E. Scheller. H. Tittel.

Zur bevorstehenden Saison

Blumengespenden
empfiehlt blühende Pflanzen in großer Auswahl.
Fried- und Leid-Pflanzen, frische u. künstliche Blumen, Gemüse- u. Blumen-
sämereien, später ebenfalls Gemüse- u. Blumen-
pflanzen, nur erstklassige Sorten. Konfirmations-
und andere Gelegenheitsarten. Blumensträu-
se und -Körbe, je nach Wunsch mit lebenden
und künstlichen Blumen geschmackvoll garniert,
sowie jede Art frische und künstliche Binderei.

Ferner steht bei Neuanlagen von Gärten
mit Riss (welcher durchaus nicht verpflichtet)
gerne zu Diensten und bitte um fernerces Wohl-
wollen.

Wilhelm Siewert,
Landschaftsgärtner, Binderei und
Blumengeschäft.

Oeffentliche religiöse Vorträge

finden statt im Hause des Herrn Zeichner Baumann, Uhdestraße:

Sonntag, den 24. März, abends 8 Uhr:

Thema: Was sagt die Bibel über den Untergang der Erde.

Prediger Sinz aus Plauen.

Dienstag, den 26. März, abends 1/2 Uhr:

Thema: Das Malzeichen Gottes u. das Malzeichen des Tieres

(Offenb. 13).

Freitag, den 29. März, abends 1/2 Uhr:

Thema: Das Moral- und das Ceremonial-Gesetz.

Vortragender: Prediger Rohne, Charlottenburg.

Jedermann willkommen!

Eintritt frei!



**Neuheiten im Öster- und
Konfirmations-Geschenken**

empfiehlt in reicher Auswahl

Die Eibenstocker Uhren- u. Goldwaren-Handlung von
Franz Graupner, Uhrmacher.

Hierzu eine Beilage und ein illustriertes Unterhaltungsblatt.

Beilage zu Nr. 36 des „Amts- und Anzeigebuches“.

Gubenstod, den 23. März 1907.

Der Schatz von Boscoreale.

Humoristische Novelle von R. D. Dalberg.

(Nachdruck verboten.)

L.

Gestatten Sie vielleicht, verehrter Herr, daß ich mich Ihnen vorstelle? Mein Name ist Fritz Wendeborn aus Berlin. Wenn ich mich nicht sehr täusche, habe ich das Vergnügen, einen Landsmann und Mitbürger begrüßen zu können!

Der also Angeredete, der sich eine Viertelminute vorher vom Sprungbett des Neapler Seebades in lühnem Schwunge losgerissen hatte und in diesem Augenblick gerade hustend und prustend aus den Wellen wieder emporgetaucht war, machte dem ihm ganz unbekannten Sprecher, der sich zwei Schritte von ihm entfernt durch Wassertreppen in senkrechter Lage zu halten suchte, eine Verbeugung, so tadellos, wie sie eben nur ein gebildeter Mitteleuropäer, der lediglich mit einer rot und weiß gestreiften Badehose bekleidet ist, seinen festen Boden unter den Füßen fühlt und von den Wogen des tyrrhenischen Meeres hin und her geschauft wird, unter derart erschrockenden Verhältnissen auszuführen imstande ist!

„Zu dienen, mein Herr! Doktor Ernst Holberg! aber darf ich auch vielleicht von Ihrer Eleganz erfahren, aus welchen besonders auffallenden Merkmalen Sie gleich den richtigen Schluss gezogen haben, daß meine Wiege an den sandgegneten Ufern der Spree gestanden hat?“

„Ha ha! doch sehr einfach! An Ihrem Kopfsprung soeben. Einen Kopfsprung von solcher Eleganz können Sie nur in der Pflichtenpflicht an der Oberpforte erleben haben.“

„Stimmt aufs Haar! Auf dieser Schwimmhochschule habe ich allerdings meine nautische Ausbildung genossen und wenn ich in Berlin anmessen bin, pfliege ich dort noch jetzt jeden Morgen bei gutem oder schlechtem Wetter mein Flusbad zu nehmen.“

Und da Sie diese Morgenerfrischung auch fern von Spree und madid nicht entbehren können, machen Sie Ihren Kopfsprung jetzt am Castel del Oro, zum allgemeinen Gaudium der herumlungenden Vesicatori, Martinari, Lazzaroni und sonstigen Maccaconvertiliger dieses sonnigen Getades.“

Ich bewundere Ihre schräge Beobachtungsgabe und freue mich, daß Sie das Bedürfnis des nervenstärkenden Morgenbades mit mir zu teilen scheinen. Im übrigen will ich auch meinerseits nicht mit einer Wahrnehmung hinter dem Berges halten, die ich soeben gemacht habe. Wenn mich nicht mein Auge im Stiche läßt, so ist mir die schöne Zeichnung, die auf der Wetterseite Ihres holden Antlitzes eingetragen ist, nicht ganz unbelannt. Ich möchte beinahe wetten, daß Ihnen diese großartige Tiefquart von einem Corpsbruder von mir versetzt worden ist.“

„Das ist leicht möglich. Ich verdanke diese Abfuhr einem Heidelberg-Vandalen.“

„Dach! ich's mir doch gleich! Das ist die Handschrift von Hans Leubold. Wir waren zusammen aktiv in Heidelberg. Warten Sie, daß wird gewesen sein im Jahre —“

„Ich kann's Ihnen genau sagen, im Jahre 1888. Unser Corps die Freiburger Schwaben, hatten eine P. P. Suite gegen die Heidelberg-Vandalen auszufechten.“

Ganz richtig, ich erinnere mich noch ganz deutlich. Die Pauperei stand wie gewöhnlich in der Hirschgasse in Heidelberg statt.“

„Ja wohl, Hans Leubold war mein Gegenpaulant und ich beginne die Ungeschicklichkeit, mit dem edelsten Teile meines Leichnamss, statt mit dem Schläger zu parieren.“

„Natürlich! Und da hatte Ihnen im Handumdrehen Leubold diese niedliche Quart angerichtet.“

„Ich kann allerdings nicht leugnen, daß er mich ordentlich abgestochen hat. Aber ich freue mich durch den Austausch dieser Erinnerungen hier im Wellenspiel des tyrrhenischen Meeres, — turbatus aquore ventus, — die Bekanntschaft mit einem Kommitonen aufgeträumt zu haben.“

„Große Seelen finden sich zu Wasser, wie es in dem alten Lied heißt. Und was wollen Sie jetzt nach Beendigung des Bades mit Ihrem angebrochenen Vormittag beginnen? Sind Sie allein hier in Neapel?“

„Janohoh, mutterseelenallein! Und wenn bei Ihnen das gleiche der Fall ist und Sie über Ihre Zeit noch nicht anderweitig verfügt haben, so mache ich Ihnen den Vorschlag, gemeinschaftlich in der Bitteria Gambrinus zu frühstückt.“

„Ganz einverstanden. Nur möchte ich, wenn Sie nichts dagegen haben, vorher einige Male die Villa Nazionale auf und abschließen, um nach dem Bade etwas Bewegung zu haben.“

„Schön! also in zehn Minuten am Ausgang des Badeanstalt.“

Kurz Zeit später wandelten die beiden Landsleute, die auf so eigenartliche Weise in den Fluten des Meeres eine alte Familienschwäche wieder angelöscht hatten, durch die Mittelallee der herrlichen, zu dieser Morgenstunde noch wenig belebten Parcours der Villa Nazionale, am Aquarium der zoologischen Station vorüber, dem westlichen Ausgang des Parks zu und wollten, dort angekommen, eben nach links in die Via Garaccia, den Korto der Neapolitaner einbiegen, als Doktor Holberg plötzlich wie festgewurzelt stehen blieb, den Blick wie gebannt auf zwei Damen gerichtet, die soeben langsamem Schrittes vom Grand Hotel her auf sie zukamen.

„Bitte, seien wir uns möglichst unauffällig auf jene Bank und lassen wir die Damen vorübergehen!“ flüsterte er Wendeborn zu, der mit einem verständnisvollen Lächeln seinen Wünschen nachkam und scheinbar ohne auf die Damen zu achten in der

unterbrochenen Erzählung eines ihm bei einer Hochtour in den Tiroler Bergen zugestohlenen Unfalls fortfuhr, dabei jedoch in unauffälliger Weise seine Augen sorgfältig auf den Vorübergehenden ruhen ließ. Die eine Dame, eine angehende Dreißigjährlinge, bot nichts auffallendes. Eine Gestalt, wie man sie täglich in großen Städten wahrnehmen kann. Das Gesicht nicht schön und nicht häßlich, die Toilette geschmackvoll, aber von ausgefuchter Einfachheit. Die junge Dame mochte im Alter von achtzehn Jahren stehen. Die schlanke, geschmeide Gestalt war von wunderbarem Ebenmaß der Formen. Neppiges aublondes Haar, einfach gescheitelt und hinten zu einem dichten Knoten geschnitten, umrahmte ein Gesicht von ungewöhnlicher Schönheit, das bei aller Regelmäßigkeit der Züge doch durch den Harbenschmelz der Gesundheit, durch die jugendliche Weise der Linienführung, besonders aber durch die großen von langen Wimpern beschatteten dunkelblauen Augen einen außerordentlich festhüllenden Ausdruck erhielt. Aus der ruhigen und sicherer Elastizität ihrer Bewegungen schloß Wendeborn, daß die junge Dame sich viel mit sportlichen Spielen beschäftigt haben müsse. Als sie jetzt beim Vorübergehn wie zufällig die Wimpern hob und einen kurzen Blick zu Holberg warf, glaubte er deutlich ein aufblitzendes Erkennen in ihren Augen wahrzunehmen, eine Beobachtung, die durch ein flüchtiges und von einem über ihre Wangen huschenden leisen Grinsen begleitet wurde. Die ältere Dame, zweitlos die Gelehrte, schritt vorüber, ohne von den beiden Herren Notiz zu nehmen.

Nun, lieber Doctor, hoffentlich werden Sie meinem Talent, den Elefanten zu spielen, Ihre Anerkennung nicht versagen,“ begann Wendeborn, als sich die Damen außer Hörweite befanden. Aber wenn ich auch mit vollem Recht von mir behaupten darf, daß unter den vielen Laufern, die meine näheren Bekannten und Freunde an mir entdeckt haben, die Neugierde erst in allerleichter Reihe steht, so muß ich doch befehlen, daß diese reizende Mädchenerscheinung, von der Ihre entzückten Augen sich noch immer nicht trennen können, mich in hohem Grade interessiert. Und da Sie ihn, wie ich beinahe vermuten muß, heute nicht zum ersten Male begegnet sind, so bitte ich es nicht als Indiskretion aufzufassen, wenn ich den Wunsch ausspreche, von Ihnen etwas über diese Damen zu erfahren.“

Ich kann Ihnen Wunsch leider nur zum Teil befriedigen. Ich kenne die Damen nicht näher. Ich sah sie zum ersten Male vor einigen Wochen in den Uffizien zu Florenz, in der Tribuna, wo sie in der Anschauung der heiligen Familie von Michelangelo vertreten waren. Die junge Dame hat vom ersten Blick an einen tiefen Eindruck auf mich gemacht. Ich bin den beiden mehrere Stunden lang möglichst unauffällig durch die Säle der Uffizien gefolgt und ich brauche Ihnen wohl nicht zu sagen, daß ich an diesem Tage den Kunstschatzen dieser Gallerie nicht die geringste Aufmerksamkeit geschenkt habe. Das wunderbare Mädchenbild, das so plötzlich vor mir aufgetaucht war, fesselte mich mehr, als die herrlichsten Bilder der größten Maler, und ich stand, daß Raphael, Tizian, Paul Veronese, Guido Reni und wie sie sonst alle heißen mögen, deren Schöpfungen ich bisher für Meisterwerke gehalten hatte, im Grunde genommen doch ganz elende Stümper und erbärmliche Farbenläster gewesen waren.

Doch die Damen Ausländerinnen sein mühten, unterlag keinem Zweifel. Ich hatte gehofft, beim Verlassen des Museums ihnen aus der Entfernung folgen und das Hotel ausfindig machen zu können, wo sie abgesiegen waren, aber als ich einige

Stunden nach ihnen auf die Straße trat, sah ich nur noch, wie sie in einem Wagen an der Loggia dei Lanzi vorbei über die Piazza della Signoria rollten und links in die Via Porta Rossa abbogen. Ein zweiter Wagen, in dem ich Ihnen hätte folgen können, war nirgends zu sehen und als ich eiligen Fußes bis zur Ecke der Via Porta Rossa geschritten war, konnte ich nichts mehr von ihnen erblicken. Alle meine Bemühungen, die beiden Damen in Florenz wieder aufzufinden, blieben erfolglos, obgleich ich sämtliche Kirchen, Museen und sonstige Fremden-Anziehungspunkte der Arnstadt von morgens früh bis abends spät durchstreife. Schließlich mußte ich zur Überzeugung kommen, daß von Florenz abgereist seien und so setzte ich meine Reise nach Rom fort, indem ich mich mit dem Gedanken vertraut zu machen suchte, die Damen zum ersten und einzigen Male gesehen zu haben. Am dritten Tage meines Aufenthalts in der ewigen Stadt stieß ich vor dem Portal des Quirinal-Hotels im Begriff, der Villa Farnesina einen Besuch zu machen, als ich plötzlich beide

Damen in einem mit Koffern voll gepackten Wagen in der Richtung nach dem Bahnhof vorbeifahren sah. Ich bildaß mir ein, ob mit Recht oder Unrecht, lasse ich dahin gestellt, daß mich der Blick der jungen Dame beim Vorüberfahren gestreift hätte. Da ich mir sagte, daß die Fresken in der farbenreichen Villa mir nicht davonlaufen würden, die beiden Damen aber wohl im Begriffe seien, abzureisen, so werden Sie es begreiflich finden, daß ich mich ohne Höhern entschloß, meine Schritte nach dem Bahnhof zu lenken, in der allerdings schwachen Hoffnung, wenigstens das Reiseziel erfahren zu können. Als ich dort anlangte, setzte sich gerade ein Zug in Bewegung, und an dem niedergelassenen Fenster eines Coups erster Klasse erblieb ich die Rückseite eines Mädchentopfes, dessen aublondes Haar mir keinen Zweifel ließ, daß es die Gesuchte war. Ich konnte nur feststellen, daß sie und ihre Begleiterin mit dem Neapler Schnellzuge die Siebenbürgen-Stadt verlassen hatten. Ein Blick auf den Fahrplan bestätigte mich, daß der nächste Schnellzug erst in zirka fünf Stunden abging. Ohne mich lange zu bestimmen, kehrte ich zum Hotel zurück, packte meine Koffer, erledigte noch die dringendsten

Korrespondenzen und fuhr mit dem Abendzug nach hier, wo ich gegen Mitternacht eintraf, und im Hotel Victoria abstieg. Seit acht Tagen habe ich nun die sämtlichen Sehenswürdigkeiten Neapels besucht, habe keinen Abend den Kocio veräumt, wo sich alle in Neapel anscheinenden Fremden ein Stelldichein geben, aber nirgends konnte ich eine Spur der beiden Damen entdecken, und ich hatte bereits jede Hoffnung aufgegeben, als ich sie jedoch plötzlich vor mir austanden sah.“

(Fortsetzung folgt.)

Vermischte Nachrichten.

Ein Lobgespräch auf die Ueberschuhe. In der Straßburger Post hatte ein Leser sein Bedauern darüber geäußert, daß der Gummischuh, dieser „beste Freund des Menschen im Herbst und Winter“, noch keinen Dichter gefunden habe, der seine Verdienste poetisch gefeiert. Darauf bemerkte ein anderer Leser: „Der Herr Entdecker hätte sich sein Bedauern ersparen können. Es ist wirklich schon alles dagewesen, denn kein Geringerer als Friedrich Rückert hat die Ueberschuhe schon in einem schönen, tiefsinnigen Gedicht besungen, das hier mitgeteilt sei:

Empfehlung der Ueberschuhe.
Du wünschtest einen Gummischuh,
Im Drachenkampf der Welt Dich zu beschützen,
Und Fügel, die ins Nichtige
Emporstragen über Pfahl und Pfählen.
Du mußt der Seele weichen Kern
Im Innern bergen unter reichen Falten.
Der Welt unreinen Anbaum fern
Dem Himmelsspiegel Deiner Liebe halten.
O Pilgermann, nicht unbeschäftigt
Geht man in dem Gebüsch auf lotigen Wegen,
Doch ist das Reich's nur beschmückt,
Kannst Du den Schmug in Deiner Hülle ablegen.
Wie, wer in Ueberschuhen geht,
Im Ueberschuh und unter Regenbache,
Sie liegt im Verzug ab und steht,
Ein neuer Mensch, im neuen Prunkgewande.

Genau nach Bestellung. Erster Guest: „Arys, bringen Sie mir einmal Gänselein!“ — Zweiter Guest: „Mir auch, aber frisch muß es sein!“ — Kellner (am Sprachrohr): „Zweimal Gänselein, davon das eine frisch!“

Polologlow-Cigaretten

sind in Geschmack und Qualität unerreicht!

Das Stück 3 bis 10 Pfennige.

Überall käuflich!

Fabrik „Epirus“ Dresden.

Zuspätkommen ist immer eine mühsliche Sache. Während aber im Herbst ein Zuspätkommen des Thomasmobius keine große Verlegenheit bedeutet, da es ja dann einschließlich nachträglich als Kostdränger ebenfalls getreut wird, ist eine Verzögerung im Frühjahr unangenehmer, weil in diesem Falle die volle Wirkung immerhin von der Kunst oder Ungunst der Witterung mehr mit abhängt. Infolge der reichlichen Niederschläge in diesem Winter ist allerdings ein zu frühzeitiger Mangel an Bodenfeuchtigkeit weniger zu befürchten. Es empfiehlt sich jedoch immerhin, sobald wie möglich aufzutreten, um so alle Bedingungen zu erfüllen, die einen durchschlagenden Erfolg gewährleisten

Die Generalkonferenz der deutschen Eisenbahnverwaltungen genehmigte in ihrer letzten Sitzung die Einführung von Petrol - Güterwagen für Palmöl. Die Palmölwerke H. Schink & Cie. Mannheim beschlossen daraufhin zunächst 10 Kühlwaggons von 15.000 Ko. Tragfähigkeit, die namentlich während der Sommermonate den Verkauf von Palmöl sehr erleichtern werden, einzuführen. Die Genehmigung von Seiten der Generalkonferenz ist ein neuer Beweis dafür, daß sich die Erfahrung von der Bedeutung des Palmöl als ein wichtiges Vollkönigsmittel in immer weiteren Kreisen breite.

Chemnitzer Marktpreise

am 20. März 1907.

	9 M.	90 Pf.	10 M.	80 Pf.	pro 50 Kil.
• Jägersch.,	9	45	—	9	55
Roggen, nicht Jägsch.,	8	75	—	8	95
• preuß.	8	75	—	8	95
• bieliger,	8	70	—	8	80
• fremder,	8	95	—	9	10
Braunerste, fremde,	9	—	—	10	50
• Jägersch.,	8	80	—	9	—
Zittergrasche,	7	25	—	7	50
Dauer, Jägsch.	9	20	—	9	60
• ausländischer	—	—	—	—	—
Kocherböden,	9	25	—	9	70
Mahl- u. Zittererböden	8	75	—	9	25
Den Stroh, Regelndruß,	3	20	—	3	60
• Maschinendruß,	2	30	—	2	60
• Langstroh,	2	—	—	—	—
• Maschinendruß,	2	—	—	—	—
Krummstroh	2	—	—	2	80
Kartoffeln	2	80	—	3	—
Butter	2	40	—	2	60

Vorratsmenge pro 50 Kil.

nettto.



Schamponier- und Lust-troden-Apparate

für Damen-Haarpflege bieten folgende Vorteile:
Schuppenfreies, volles und glänzendes Haar,
kein fettiges Haar mehr,
vorzügliche Reinigung des Haarbodens,
kein Haarausfall mehr.

Beste und billigste Haarpflege nur bei
GROSS,
Herren- u. Damen-Frisier-Salons,
Moltke-Strasse 2.

Mitegger

■ werden befeitigt durch die

Terpinol-Seifen-Seife.

D. R. G. M. — 50 Pf. per Stück.

H. Lohmann, Gubenstod.

Spazierstöcke und

Regenschirme

empfiehlt in großer Auswahl

August Mehrt.

Wer keinen guten Magen hat,

dies heißt, wer nach dem Essen aufsehen, Sodbrennen, solchen Sodbrennen, Magenkrämpfe, Blähungen, Kopfschmerzen, Müdigkeit, und wer keinen Appetit hat, gebraucht Nural als diätetisches Getränk bei den häufigen Magenleiden. Ferner ist Nural ein

Eibenstocker Bank

Zweiganstalt des Chemnitzer Bank-Verein

empfiehlt sich zur

Ausführung aller bankmässigen Geschäfte.

Annahme von Bareinlagen gegen Verzinsung bis zu 4½ %.

Vermietung von Tresorfächern

unter eigenem Verschluss der Mieter.

Fachmiete pro Jahr 15 Mark, für 2 Monate 3 Mark.

Brautaussteuer.

Unsere sehr beliebt gewordenen
Spezial-Möbel-Einrichtungen

Mk. 1200.—, 2000.—, 3000.—, 4000.—

empfehlen wir allen Verlobten ganz besonders.

Neueste Abbildungen sind erschienen.

Stets fix und fertig aufgestellt. Sofort lieferbar.

Zu einem durchaus zwanglosen Besuch unserer Ausstellung (der größten und überaus reichen im Königreich Sachsen) laden wir im eigenen Interesse höchst ein.

Möbelfabrik Rother & Kunze

Hauptausstellung Chemnitz.

Zweifabrik Zeulenroda.

Filiale Leipzig, Leipzigerstraße 1.

Einzig

schön ist ein parties, reinet Gesicht, rosiges, jugendfrisches Aussehen, weiße, saumetweiche Haut und dienendes schönes Teint.

Alles dies erzeugt die echte

Stedensperg-Lilienmilchseife

d. Bergmann & Co., Nadeau

mit Fabrikat: Stedensperg.

a. St. 50 Pf. bei: H. Lohmann, Drog.



Frühjahrs-Neuheiten

in Säulen und Wänden

und zu billigsten Preisen bei

Hermann Rau.



Blühende Pflanzen.

Blattypflanzen, Palmen, Myrthen, Araucarien in größter Auswahl.

Schnittblumen, Blumenbindereien, Blumenarrangements,

in bekannt moderner, geschmackvoller Ausführung empfiehlt bei billigster

Preisberechnung Bernh. Fritzsehe, Gärtnerei.

Große mas. Fabrikräume

mit dersel. Wohnhaus i. ob. Erzg.

ohne Kraft, 2 km v. der Bahn, sehr

billig, per sof. ob. spät. zu vermieten.

Arbeitskräfte männl. und weibl. gen.

vorb. Es ist irgend welche Fabrikation

im Orte sehr erwünscht. Werte off.

unt. B. M. an die Expedit. d. Bl.

Einige geüb. Stickmädchen

sucht sofort Curt Reich.

Fädelsmaschine

(Bleidorn) wenig gebraucht, verkauft

preiswert Paul Schrader,

Hinterhain b. Auerbach i. B.

Osterpostkarten

empfiehlt in großer Auswahl

August Mehnert.

Lebende Karpfen u. Schleien

hält jederzeit vorräufig

Emil Wagner,

Theaterstr. 17.

Einladung zum Abonnement.

Mit dem 1. April 1907 begann ein neues Abonnement auf das Amtsblatt. Wir laden zu demselben hiermit jedermann in Stadt und Land freundlich ein mit der Versicherung, daß wir bestrebt bleiben werden, unser Blatt durch Reichhaltigkeit und zuverlässige Berichterstattung auch fernherin zu einem gern gesuchten Haussfreund zu machen. Bestellungen auf dasselbe zum vierteljährlichen Abonnementsspreise von 1 Mk. 25 Pf., einschließlich der beiden wöchentlich erscheinenden illustrierten Gratisbeilagen, werden von jeder Postanstalt, unseren Aussträgern, sowie in der Expedition d. Bl. entgegen genommen.

Insetate sind infolge der weiten und dichten Verbreitung des Amtsblattes in der Stadt und deren Umgebung von wirklichem Erfolg, weshalb wir die rege Benutzung des Ankündigungsteiles auch hiermit allen Interessenten wiederholst warm empfehlen.

Hochachtungsvoll
Redaktion und Expedition des Amts- und Anzeigenblattes.

Druck und Verlag von Emil Hanneböhn in Eibenstock.

***** * *****
Gesangbücher,
Konfirmationsbilder,
Konfirmationsgeschenke,
Konfirmationskarten,
Osterkarten

empfohlen in größter Auswahl

Benno Kändler, G. A. Nötzli.
Buchhandlung. Jnh. Benno Kändler.

***** * *****
Größel'sche militärberechtigte Privatrealschule
und Erziehungsanstalt Dresden-A.

(Vormals Dr. Zeidler'sche Realschule.)
Freiwilligenberechtigung. Pensionat mit strenger Aufsicht im Schulhause.
Prospekt gratis.

Wollen Sie gut und billig rauchen?



Bitte zu versuchen meine beliebte Marke "Matador" in Größe 9 cm. Javadeckblatt n. gute Einlage. In Packen zu 100 St. verpackt. Preis pro 1000 St. nur 14.— M. Dasselbe sich ein jeder von der Güte meiner Fabrikate billig überzeugen kann, versende zur

Probe 200 Matador und 100 gute bis feinste Cigarren in 10 Sorten zusammen mit Porto für nur 6,50 M. per Nachnahme. Garantie: Umtausch oder Rückbestellung.

P. Pokora, Cigarren-Fabriken, Neustadt, Westpr. N. 91 A.

***** * *****
Chokoladen, Marzipan, Fondant, Gelee u.

Ostereier

in jeder Preislage.

Chokoladen, Marzipan, Atrappen etc.

Osterhasen

in großer Auswahl.

Oster-Präsentkörbchen, Bonbonnières etc.

geschmackvoll gefüllt, in allen Preislagen.

***** * *****
Gerling & Rockstroh,

Eibenstock, Postplatz 1.

140 Filialen in Deutschland, Fabrik Dresden-A.

Große Ersparnis im Haushalt!

MAGGI's Würze

verbessert augenblicklich schwache Suppen, Saucen, Gemüse und gibt ihnen überraschenden Wohlgeschmack. In allen Flaschengrößen angelehnlich empfohlen von G. Emil Tittel, Colonialw., Postplatz.

fast völlig

31. März

erklärt

den Ober

wird, wie

Reise in

die Spize

Doch tritt

v. Et o

Artikel

Frage au

bürgs en

der Leitun

zeigt eine

er könne

Kolonien

Aufzug

Arbeit bei

Wünschen

trauen de

Problem

dass er sein

die fortw

endgültig

— D

die dreih

Admiral

dem im fo

die Vertre

ausländische

mine eine

keiten ent

Grabmal

dam einen

gelegt.

— G

da sich die

hat. Info

kanalun

— Dr

rechtl er

Parlament

daran geh

verhaftet u

Psund Ste

zu einem T

ins Gefän

— R

vom rumä

Telegramm

lediglich an

christisch

worden, di

Die Regier

ergriffen.

anarchistisch

— M

soll Ra if

Ein großer Transport

Rucks und

Einspann-Rüste

ist eingetroffen und steht zum Ver-

kaufe bei

Eduard Friess,

Schönheide.

Wasche mit

LUHNS

wäscht am besten

Cravatten

empfiehlt in größter Auswahl

Emil Mende.

Frucht-Conserven,

als Birnen, Kirschen, Johannisbeer,

Asterrei, Pfirsich, Erdbeeren, Beine-

clauden u. in Dosen von 50 Pf.

an bei Max Steinbach.

Patentanwaltsbureau

SACK-LEIPZIG

Brühl

Besorgung u. Verwertung.